

Ich hoffe, Ihnen hat unsere Reise zu den Böden im Tharandter Wald gefallen. Sie haben heute einen großen Teil meines Lebensraumes und folgende Böden kennen gelernt:

- EINEN VON GRÜNWASSER BEEINFLUSSTEN BODEN (1)
- EINEN BODEN MIT STAUBWASSER (2)
- EINEN BODEN AUS LÖSLEHM (3)
- EINEN NÄHRSTOFFARMEN BODEN (4)
- EINEN BODEN ALS SICHTBAREN ZEUGEN DER EISZEIT (5)
- EINEN NÄHRSTOFFREICHEN BODEN (6)

Wenn Sie noch mehr über meinen Lebensraum erfahren möchten, besuchen Sie:

www.boden.sachsen.de  
www.sachsenforst.de  
www.boden.forst.tu-dresden.de

Es grüßt Sie herzlich Ihr

**Standorte der Tafeln**

- 1 Engung/ Ausgang (Zinnwaschplatz)
- 2 Ein von Grünwasser beeinflusster Boden
- 3 Ein Boden aus Staubwasser
- 4 Ein Boden aus Lösslehm
- 5 Ein nährstoffarmer Boden
- 6 Ein Boden als sichtbarer Zeugen der Eiszeit
- 7 Boden und nachträgliche Landnutzung
- 8 Ein nährstoffreicher Boden
- 9 Engung/ Ausgang (Richtung Spechtbauern/ Hartha)

Freistaat Sachsen  
Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie  
www.boden.sachsen.de

„Fingerprobe“ zur Bestimmung der Körnung als wichtiger Bodeneigenschaft.

Ein kleines „Highlight“ liegt in der Aue eines Bachs, in dessen Einzugsbereich sich die spätmittelalterliche Wüstung Warnsdorf befand. Es handelt sich um einen durch menschlichen Einfluss umgelagerten Schichtboden, an dem sich interessante Verknüpfungspunkte zur Besiedlungsgeschichte des Tharandter Waldes ergeben.

Interessant im Zusammenhang mit der „Archivfunktion“ von Böden ist auch, dass ein historisch wichtiger Strang des Jakobsweges und späteren Fürstenweges den Lehrpfad kreuzt. Durch die über Jahrhunderte anhaltende Nutzung als Verkehrsweg sind eindrucksvolle Erosionsformen entstanden. Auf der entsprechenden Schautafel werden im Zusammenhang mit historischer Erosion gleichzeitig aber auch Bodenschäden thematisiert, wie sie sich heute weltweit durch Rodungen, Befahrung und unsachgemäßen Forstmaschineneinsatz ergeben können.


Ein weiterer Aspekt stellt die Schadstoffanreicherung über den Luftpfad dar, der in Waldböden aufgrund des großen Auskammvermögens im Kronenraum besonders groß sein kann. Der Boden wirkt hier als Akkumulator von Schadstoffen wie z.B. Schwermetallen, die bei veränderten Nutzungs- und Umweltbedingungen dem Risiko einer Remobilisierung unterliegen. Somit werden hier Verbindungen zwischen Böden, Forstwirtschaft (Kompensationskalkung) und Gewässerschutz (Puffer- und Filterfunktion) hergestellt.

Insgesamt wird versucht, den Boden als Teil der belebten Umwelt begreiflich zu machen und die Bedeutung herauszuarbeiten, die einem sorgsamem Umgang mit Bodenressourcen für eine nachhaltige Landnutzung zukommt.

Zusätzlich entstand ein wissenschaftlicher Begleitband mit umfangreichen Informationen zum Natur- und Kulturräum sowie detaillierten Profilbeschreibungen und Laboranalysen. Dieses Dokument steht in der Internetpräsenz des LfULG zum Download frei zur Verfügung. Der Bodenlehrpfad im Tharandter Wald geht auch ein in den „Reiseführer zu den Böden Deutschlands“, der in der zweiten Auflage bis Ende 2009 vom Umweltbundesamt herausgegeben wird. Der Lehrpfad wird künftig verstärkt in waldpädagogische Führungen für Kinder und Jugendliche verschiedener Altersgruppen einbezogen.

**Karl-Heinz Feger**

Prof. Dr. K.-H. Feger leitet den Lehrstuhl Standortlehre und Pflanzenernährung am Institut für Bodenkunde und Standortlehre der TU Dresden in Tharandt  
fegerkh@forst.tu-dresden.de

 [www.smul.sachsen.de/lfulg/1701.htm#article12784](http://www.smul.sachsen.de/lfulg/1701.htm#article12784)

## Tharandter Studenten konzipierten Lehrpfad Boden sehen und begreifen

Der Tharandter Wald hat eine weitere Attraktion erhalten: Auf Initiative des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) und des Instituts für Bodenkunde und Standortlehre der TU Dresden entstand in Zusammenarbeit mit dem Forstbezirk Bärenfels ein moderner Bodenlehrpfad. Er nimmt eine Brückenfunktion im bestehenden Erlebnis- und Lehrpfadkonzept des Tharandter Waldes wahr und bereichert außerdem die praktische Ausbildung im Rahmen verschiedener Studiengänge. Der neue Bodenlehrpfad im Tharandter Wald reiht sich ein in die bereits seit längerem in Sachsen bestehenden bodenkundlichen Lehrpfade Gohrisch (Sächsische Schweiz) und Bienitz (Leipziger Tiefland).

Die Einrichtung eines attraktiven und abwechslungsreichen Lernobjekts stellte eine große Herausforderung dar: in einem überschaubaren und gut erreichbaren Gelände sollte eine größtmögliche Vielfalt von Merkmalen hinsichtlich Geologie, Relief und ökologischen Standorten vorhanden sein und entsprechend erschlossen werden. Konzeptionelle Vorarbeiten dazu erfolgten im Sommersemester 2008 im Rahmen eines speziellen Lehrmoduls unter Leitung von Prof. KARL-HEINZ FEGER und ALEXANDER MENZER. Nach umfangreichen Sondierungs- und Kartierungsarbeiten im Tharandter Wald wurden an sechs Punkten entlang eines von Waldbesuchern viel begangenen Weges vom Ascherhübel bis ins Tal der Triebisch Bodengruben ausgehoben und ausführlich beschrieben. Die ausgewählten Bodenprofile sind typisch für weite Waldgebiete Sachsens. Es handelt sich vorrangig um Braunerden und Podsole aus verschiedenen Sandsteinablagerungen aus der Kreidezeit sowie Pseudogleye aus Löss der letzten Eiszeit.

Das didaktische Lehrpfadkonzept wurde im Rahmen der Masterarbeit von HOLGER

LOHSE weiter vertieft. Im Mittelpunkt stand das Aufzeigen integrativer Wege der Wissensvermittlung in Schul- und Erwachsenenbildung, in der Umwelterziehung, aber auch für den Lehrbetrieb der Universität Dresden und der Bergakademie Freiberg. Daneben entwickelte LOHSE auch ein Konzept für die zielgruppengerechte Gestaltung der Beschilderung. An 9 Schautafeln werden die Bodenprofile grafisch und textlich erläutert, wobei auch die Waldbestände und Geländeformen in der näheren Umgebung mit einbezogen werden. Der Forstbezirk Bärenfels sorgte für eine vorbildliche Absicherung der Bodengruben. Seitens des LfULG beteiligten sich fachlich STEPHANIE HURST und HOLGER JOISTEN (Abt. 6 - Natur, Landschaft, Boden in Freiberg).

Im Mittelpunkt des Lehrpfades stehen die Zusammenhänge zwischen Boden, Geologie und Bestandesvegetation sowie die Verbindungen zur forstlichen Nutzung hinsichtlich Baumartenwahl, Standortspotenzial und -gefährdungen, Wasser- und Stoffhaushalt. Auch zum „Begreifen“ des Bodens im unmittelbaren Sinn wird animiert: eine Schautafel erläutert die